

Hintergrundinformation

Auswertung von Erntedaten ökologisch wirtschaftender Betriebe in Thüringen 2017

Der ökologische Landbau in Thüringen gewinnt weiter an Bedeutung. So wurde mit Stand 31. Dezember 2016 auf einer Fläche von 37.449 ha ökologisch produziert. Das waren 4.885 ha mehr als im Vorjahr. Bezogen auf die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche in Thüringen werden rund 4,8 Prozent ökologisch bewirtschaftet.

Betrachtet man die Anzahl der Betriebe, so wirtschafteten in Thüringen im Jahr 2016 von insgesamt 3.530 Betrieben 328 Landwirtschaftsbetriebe in der primären landwirtschaftlichen Erzeugung nach den Kriterien des ökologischen Landbaus, teilweise mit Verarbeitung und Direktvermarktung. Dies entspricht einem Anteil von rund 9,3 Prozent aller Thüringer Landwirtschaftsbetriebe. Damit hat sowohl die Anzahl der Ökobetriebe als auch die ökologisch bewirtschaftete Fläche im Freistaat einen neuen Höchststand erreicht.

Gleichzeitig ist die Nachfrage nach ökologisch erzeugten Produkten deutschlandweit gestiegen. Das zeigen die vom Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft aktuell veröffentlichten Zahlen: So gab es in Deutschland 2016 ein Umsatzplus bei Bio-Lebensmitteln von 9,9 Prozent bei einem Marktvolumen von insgesamt 9,48 Milliarden Euro. Damit ist Deutschland der größte europäische Absatzmarkt für ökologisch erzeugte Lebensmittel.

Der Thüringer Bauernverband e.V. (TBV) kann in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal in Folge valide Aussagen zu den bedeutendsten Hauptkulturarten des ökologischen Landbaus in Thüringen machen. Die Zahlen basieren auf einer Ernteerhebung 2017 des TBV, die, als Stichprobe angelegt, 55,4 Prozent der ökologisch bewirtschafteten Ackerfläche Thüringens, also rund 7.500 ha Öko-Ackerfläche einbezieht. Hinter den Zahlen stehen 34 Thüringer Ökobetriebe unterschiedlicher Standorte, die über alle Naturräume verteilt sind. Dabei konnten folgende Ertragsresultate ermittelt werden (Stand: 1. September 2017, gemittelt über Verwitterungs- und Lößstandorte):

Winterweizen:	44,5 dt/ha
Dinkel:	39,2 dt/ha
Wintergerste:	42,6 dt/ha
Triticale:	37,2 dt/ha
Roggen:	29,4 dt/ha
Hafer:	41,7 dt/ha
Sommergerste:	33,5 dt/ha

Die Erträge unterscheiden sich naturgemäß von denen der konventionell wirtschaftenden Unternehmen und liegen ca. 40-50 Prozent unter diesen. Zu berücksichtigen ist hier insbesondere, dass der ökologische Landbau wesentlich stärker von den jeweiligen Standortbedingungen abhängig ist als der konventionelle Anbau.

Insgesamt brachte das Jahr 2017 durchschnittliche Erträge für Wintergetreide in Thüringen. Durch die kühle trockene Witterung im Frühjahr war die Bestockung der Winterkulturen deutlich schlechter als in den Vorjahren, was sich v.a. beim Winterweizen im Ertrag niederschlug.

Das belegen auch ausgewählte Sortenversuche der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft 2017. Hier wurden ausschließlich auf Löss-Standorten unter speziellen Versuchsbedingungen ausgewählte

Sorten der wichtigsten Getreidearten geprüft. So wurden 2017 im Winterweizen durchschnittlich 50,3 dt/ha erreicht (in 2016: 71 dt/ha).

Die Sommerkulturen profitierten von optimalen Aussaatbedingungen und guten Wachstumsbedingungen, was sich insbesondere beim Hafer bemerkbar macht. Gute Erträge sind sowohl durch die eigenen Erhebungen als auch die Landessortenversuche belegt.

Auf Standorten mit guter, gleichmäßiger Niederschlagsverteilung und einem entsprechenden Wärmeangebot in der Hauptvegetationsperiode konnten sowohl bei den Winterkulturen als auch bei den Sommerungen insgesamt höhere Erträge erzielt werden.

Der hohe Niederschlag im Juli brachte vor allem bei den späten Kulturen Auswuchsprobleme, niedrige Fallzahlen, Qualitätsprobleme, insbesondere bei Roggen und Weizen. Diese sind sowohl für die Weiterverarbeitung von Backgetreide als auch in der Wiederkäuerfütterung problematisch. Zwiewuchs, erhöhte Verunkrautung, Spätverunkrautung und niedriges Hektolitergewicht fanden sich hauptsächlich im Hafer.

Krankheiten traten sehr spät auf mit meist nur geringer Intensität.

Weitere Hintergrundinformationen:

Die durchschnittliche Betriebsgröße der Ökobetriebe lag laut der letzten Agrarstrukturerhebung von 2016 bei 147,8 ha LF. Die konventionelle Vergleichsgröße lag 2016 bei 221 ha.

Zum Anteil Grünland/Ackerland: Thüringer Ökobetriebe sind wesentlich grünlandreicher als ihre konventionellen Kollegen. 2016 betrug der Anteil von Grünland an der ökologisch bewirtschafteten LF in Thüringen 54,9 Prozent, während der Flächenanteil für den Ackerbau mit 44,6 Prozent dahinter zurückblieb. Dieses Nutzungsartenverhältnis unterscheidet sich wesentlich von den konventionell wirtschaftenden Betrieben.

Thüringenweit wurden 80 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche als Ackerland und nur 19,8 Prozent als Dauergrünland genutzt.

Auf 62,3 Prozent des ökologisch bewirtschafteten Ackerlandes wurde Getreide angebaut, Hülsenfrüchte nur 5 Prozent und Gemüse/Obst (Gemüse und Erdbeeren) lediglich auf 0,3 Prozent. 2016 waren dies konkret 56 ha. Nicht berücksichtigt sind dabei die kleiner strukturierten Ökobetriebe, die Anbauflächen von weniger als 0,5 ha im Freiland haben und ihr Gemüse über den Direktabsatz vermarkten.

Etwa zwei Drittel der Ökoflächen liegen im benachteiligten Gebiet, d.h. auf Standorten geringerer Bonität. 52 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe haben sich als Futterbaubetriebe spezialisiert. Der Anteil der konventionell wirtschaftenden Betriebe dieser betrieblichen Ausrichtung beträgt 42,8 Prozent.

Ansprechpartnerin:

Dipl.-Ing. agr. Beate Kirsten

Referat Umwelt / Ökologischer Landbau

Thüringer Bauernverband e.V.

Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt

Tel.: 0361-26253-235

Fax.: 0361-26253-225

E-Mail: beate.kirsten@tbv-erfurt.de